

Erfahrungsbericht zum

Praktikum an der deutschen Schule Guadalajara

Name: Liora Kroner

E-Mail-Adresse: liorakroner@live.de

Hochschule: Philipps-Universität Marburg

Studienfach: Geographie und Chemie auf Gymnasiallehramt

Praktikumszeitraum: 22. Oktober – 07. Dezember 2018

1.1 Unterkunft in Guadalajara

Schon einige Zeit vor meinem Abflug nach Guadalajara informierte ich mich über einen Wohnort für die Zeit des Praktikums in Guadalajara. Die Suche nach einer Unterkunft lief sehr unkompliziert und schnell. Da ich das Praktikum mit einer Freundin zusammen an der Schule absolvierte, suchten wir gemeinsam nach einer Unterkunft bei Airbnb. Wir haben sehr schnell eine kleine und passende Wohnung gefunden, die wir auch direkt gebucht haben. Die Wohnung hatte ein kleines Schlafzimmer, welches wir uns teilten, einen Küchenbereich und ein Badezimmer. Außerdem hatten wir noch einen großen Balkon mit Sitzfläche. Die Wohnung kostete für sieben Wochen ca. 700€ für zwei Personen.

Uns war es wichtig, dass wir nicht zu weit weg von der Schule, aber auch nicht zu weit vom Zentrum wohnen. Von unserer Wohnung brauchten wir ca. 30 – 40 Minuten mit dem Schulbus zur Schule. Wir sind jeden Tag mit dem Schulbus gefahren, da die Schule mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur sehr schlecht erreichbar war. Der Schulbus ließ uns immer direkt vor der Haustür heraus. In das Zentrum der Stadt fuhren wir im Durchschnitt ca. 15 – 30 Minuten, daher waren wir mit unserer Lage sehr zufrieden.

Die Gegend in der wir lebte hieß Providencia. Providencia ist ein schönes und modernes Stadtviertel, indem viele Restaurants, Cafés und Bar vorhanden sind. Daher kann man hier sowohl nachmittags als auch abends gut ausgehen. Außerdem handelt es sich hierbei auch um ein sicheres Stadtviertel, wo man auch noch abends auf der Straße sein kann ohne, dass etwas passiert.

1. Studienfach an der Auslandsschule

Ich habe mein Praktikum an der deutschen Schule Guadalajara im Fach Geographie absolviert und habe den 7. Jahrgang in den Geographiestunden begleitet. Da es an der Schule nur drei 7. Klassen gibt, die jeweils nur zwei Stunden Geographie in der Woche haben, habe ich insgesamt nur 6 Stunden Geographieunterricht in der Woche gesehen. An dieser deutschen Schule gab es generell nur im 7. Jahrgang der Schule Geographieunterricht auf Deutsch. Dadurch war der Umfang an Geographiestunden während des Praktikums sehr gering. Dies war sehr schade, da ich gerne verschiedene Jahrgänge gesehen hätte, um den Geographieunterricht sowohl methodisch als fachlich vergleichen zu können. Die anderen Jahrgänge hatten natürlich auch Geographieunterricht, jedoch nur auf Spanisch, da es an der Schule keine deutsche Lehrkraft mit dem Fach Geographie gibt. Aufgrund dessen wurde der Geographieunterricht im 7. Jahrgang von einer deutschen Geschichts- und Deutschlehrerin durchgeführt. Trotzdem konnte ich einige wichtige Einblicke in das Unterrichtsfach erhalten. Außerdem entschied ich mich dafür, viel am Deutschunterricht an der Schule teilzunehmen.

und dort zu hospitieren, da dieser ähnlich wie DaZ-Unterricht in Deutschland abläuft. Dies empfand ich als sehr interessant und hilfreich, da man selten Unterricht auf dieser Art und Weise in Deutschland kennenlernt. Außerdem findet in Deutschland vermehrt DaZ-Unterricht statt, sodass dies eine gute Erfahrung für die Zukunft sein kann.

2. Reflexion

Abschließend lässt sich sagen, dass mir das 7-wöchige Praktikum an der deutschen Schule Guadalajara viele wichtige Erfahrungen geschenkt hat. Ich konnte eine ganz andere Art an Schule kennenlernen, mit Kindern einer anderen Kultur und Sprache. Dadurch waren die Schwerpunkte des Unterrichtens unterschiedlich zu denen in Deutschland. Außerdem konnte ich durch das Praktikum auch ein neues Land und einen neuen Kontinent kennenlernen. Es war eine sehr prägende Zeit.

Durch die Zeit im Ausland habe ich zudem weiter über den Gedanken nachgedacht, später einmal selbst für eine gewisse Zeit an einer deutschen Schule im Ausland zu arbeiten.

Wichtig ist aber auch, dass mir das Praktikum und die Zeit in Mexiko gezeigt hat, wie sehr ich das Leben in Deutschland schätze und froh bin, in einem Land wie diesem aufgewachsen zu sein, denn in Mexiko wird einem erneut vor Augen geführt, wie viel Armut es auf der Welt gibt und dass es den Menschen in Deutschland sehr gut geht.





Erfahrungsbericht-Mein Praktikum am Colegio Alemán

Ich (Milena Thiel) studiere die Fächer Geographie und Sport und habe vom 22.10.2018 bis zum 07.12.2018 mein Schulpraktikum an der deutschen Schule in Guadalajara absolviert.

Angefangen hat bei mir alles Anfang 2018, als ich mich relativ spontan dazu entschloss, mein Pflichtpraktikum der Philipps-Universität Marburg, an einer deutschen Schule in Amerika zu absolvieren. Ich habe mich dann an mehreren Schulen beworben und bekam nur von dieser Schule erfreulicherweise eine Zusage. Die vorherige Kommunikation mit Katharina Pause (Praktikumskoordinatorin der Schule) klappte sehr gut, sodass ich im Vorfeld schon einiges über die Schule in Erfahrung bringen konnte.

Im Vorfeld habe ich mich dann von zu Hause aus um eine passende Unterkunft gekümmert. Diese habe ich über AirBnB gefunden. Ich habe mir diese Wohnung mit einer Freundin von zuhause geteilt, welche ebenfalls ein Praktikum an dem Colegio Alemán absolviert hat. Wir haben bei der Auswahl der Wohnung vor allem natürlich den Preis im Blick gehabt, aber auch die Erreichbarkeit der Schule. Dazu ist zu sagen, dass die Schule nicht über öffentliche Verkehrsmittel erreichbar ist. Wir sind mit dem Schulbus der Schule jeden Tag hin und auch wieder zurück gefahren worden. Daher ist es ratsam auch die Route der Schulbusse bei der Wohnungssuche im Blick zu haben. Dies kann man sehr gut im Vorfeld bei Katharina Pause in Erfahrung bringen.

Bei uns beiden hat das Zusammenwohnen sehr gut harmoniert, allerdings kann ich allen kommenden Praktikantinnen und Praktikanten auch raten, zum Beispiel in eine WG zu ziehen, damit es am Anfang leichter ist Anschluss zu finden. Auch ist die Möglichkeit so eher gegeben, die eigene spanische Sprache zu verbessern.

An der Schule wurden wir von allen Kollegen direkt herzlich willkommen geheißen, sodass ich mich zu keiner Zeit unwohl gefühlt habe. Alle hatten zu jeder Zeit ein offenes Ohr und konnten mir bei meinen Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Am Anfang des Praktikums hat es eine Zeit gedauert bis ich mich an die Schule gewöhnt hatte, da diese viele Unterschiede zu einer Schule in Deutschland aufweist. Es gibt zum Beispiel deutlich mehr Angestellte, welche sich zum Beispiel um das Kopieren oder auch die Sauberkeit in der Schule kümmern. Während Lehrer_innen in Deutschland häufig noch viele Tätigkeiten neben dem Unterricht ausüben müssen, können die Lehrer_innen sich hier voll und ganz auf den Unterricht konzentrieren.

Zudem bekommt man als Praktikant am Colegio einen festen Ansprechpartner zugeteilt in Form einer Mentorin oder einem Mentor. Dies ist sehr hilfreich, da man dann direkt am ersten Tag eine Lehrkraft hat, mit dieser man in den Unterricht gehen kann, bevor man sich den Stundenplan zusammengestellt hat. Diesen kann man sich hier nämlich ganz eigenständig zusammenbasteln, welches eine große Chance darstellt, auch in andere

Unterrichtsfächer hinein zu schnuppern. Ich konnte mir so neben meinen Fächern Geographie und Sport, auch viel Unterricht in den Fächern Deutsch und Biologie anschauen. Auch den Kindergarten und die Grundschule habe ich besucht und die Erzieher, sowie Lehrkräfte dort unterstützt. Anders als in der Oberstufe, konnte man dort immer mithelfen und die Schüler_innen unterstützen.

In meiner Zeit am Colegio habe ich auch selbst unterrichtet. Ich habe fünf eigene Stunden in allen drei 7. Klasse gehalten. Dies hat mir als angehende Lehrerin geholfen, um mich selbst weiter zu entwickeln und das an der Universität gelernte, anzuwenden. Ich würde kommenden Praktikanten empfehlen, noch mehr eigene Stunden selbst zu planen und durchzuführen. Zur Sicherheit habe ich meine Stunden mit meiner Mentorin im Vorfeld immer abgesprochen, damit ich sie gut auf die heterogene Lerngruppe abstimmen konnte.

Auch habe ich Vertretungsunterricht (3 Stunden) übernommen. Das würde ich jedem empfehlen, da man so die Chance bekommt, auch einmal ganz alleine mit einer Klasse im Klassenraum zu sein und sich ausprobieren kann. Ganz ohne Druck.

Zuletzt kann ich sagen, dass mir das Praktikum sehr gut gefallen hat und ich es nur empfehlen kann, ein Praktikum an einer Auslandsschule zu absolvieren. Allerdings ist es ratsam im Vorfeld einen Spanischkurs zu belegen, da die Schüler_innen untereinander fast gar kein Deutsch sprechen und man so auch im Unterricht versteht was sich die Schüler_innen untereinander erzählen.

Bei Rückfragen bezüglich meiner Erfahrungen am Colegio Alemán stehe ich gerne per Mail zur Verfügung.

thielmi@students.uni-marburg.de

Ein paar Eindrücke meines Praktikums am Colegio Alemán



In richtiger Reihenfolge: Ich, unsere Mentorin, Kommilitonin (Liora)



Nikolaus am Colegio Alemán



Ein Teil vom Gelände der Schule



Einer der Sportplätze der Schule